

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis:  
Nr. 26.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 263.

Montag, 12. November 1906. *sonntags*

Preis 10 Pf.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Hierfür ist ein besonderer Anzeiger in der Ausgabe zu Riesa, Stadt 10 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Kontingente für die Nummer des Ausgabens, bis Sonntags 9 Uhr ohne Rücksicht.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethe-Strasse 59. — Für die Redaktion verantwortlich: T. Renger in Riesa.

Im November 1906 werden Schießtage wie folgt abgehalten:

- a) auf dem Infanterieschießplatz bei Heidehain:  
vom 17. ab an allen Werktagen täglich von 7 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.
- b) auf dem Feldartillerieschießplatz bei Zeitzhain:  
nur nördlich des Wälsitzer Weges  
vom 17. ab an allen Werktagen täglich von 7 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.

Die Sperrung dieser Schießplätze und ihrer Befahrenbereiche wird an jedem Schießtage so bewirkt, daß sie 1/2 Stunde vor Beginn des Schießens durchgeführt ist. Der Wälsitzer Weg ist an allen Schießtagen für den Verkehr frei. Die Mühlberger Straße ist gesperrt. Unter Hinweis auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 28. April

dieses Jahres, No. 406 D., — abgedruckt in Nr. 97 des Riesauer Amtsblattes — wird solches mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Uebertretungen nach §§ 366<sup>10</sup> bez. 368<sup>2</sup> des Reichsstrafgesetzbuches bestraft werden.

Die Ortspolizeibehörden werden veranlaßt, den Ortseinwohnern auf dem vorgeschriebenen Wege von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntnis zu geben. Großenhain, am 9. November 1906. 703 D. Königl. Amtshauptmannschaft.

Der Gutsbesitzer Herr August Otto Walther in Riesa ist heute als Stellvertreter der Standesbeamten für den zusammengefügten Standesamtsbezirk Riesa verpflichtet worden. Großenhain, am 10. November 1906. 1963 e G. Königl. Amtshauptmannschaft.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 12. November 1906.

— Tagesordnung zur Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums am Dienstag, den 13. November nachmittags 6 Uhr. 1. Schulkassenrechnung für das Jahr 1905. 2. Rechnung über den Bau einer Turnhalle für die Schule an der Goethestraße und die Einrichtung der Centralheizung für die Schule und die Turnhalle im Jahre 1904/05. 3. Ortsgesetz, betr. die Einhebung von Gebühren im Meldewesen. 4. Ratsbeschluss, betr. die Vornahme von Wahlen in den Ausschuss zur Prüfung der von den städtischen Beamten eingereichten Petitionen, Gehalts- und Pensionsverhältnisse derselben. 5. Ratsbeschluss, betr. Beitrittserklärung zu dem Bauunfallversicherungs-Verbande sächsischer Städte. 6. Entwurf einer Verordnung, die Bedienung durch weibliche Personen in Gast- und Schankwirtschaften der Stadt Riesa betr. 7. Stadträtliches Ersuchen, die Ernennung von Wahlgehilfen für die bevorstehende Stadtverordneten-Ergänzungswahl. 8. Ratsbeschluss, betr. die Verwilligung von 25 M. zu Ehrenpreisen dem Geflügelzüchter-Verein Riesa und Umgegend. Hierauf nichtöffentliche Sitzung. Ratsdeputierter: Herr Bürgermeister Dr. Dehne.

— Gestern vormittag 10 Uhr begab sich eine Deputation des freiwilligen Rettungskorps zu Herrn Bürgermeister Dr. Dehne und ernannte ihn unter Ueberreichung des Ehren diploms und des Ehrenmitgliedszeichens zum Ehrenmitgliede des Korps. Herr Bürgermeister Dr. Dehne nahm unter freudlichem Danke die Ehrenmitgliedschaft an.

— Das erste Eis in der beginnenden Wintersaison erzeugte die Nacht zum Sonntag. Auf den kleinen Wasserlächen hatte sich eine schwache Eiskecke gebildet. Auch den letzten Blumen im Freien bereitete der Frost ein rasches Ende und von den Blumen wird nunmehr das letzte Blatt.

— Die Ortsgruppe Riesa im Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Verbande hat gestern nachmittag, nach einem Vortrage ihres Vorstandes Herrn Frahm-Weipzig, im Hotel Wettiner Hof eine Lehrlingsabteilung gegründet und wird zum weiteren Ausbau derselben neben wissenschaftlichen Vorträgen Stenographie, Buchführungs-, Schreibmaschinenkurse usw. ins Leben rufen, woran nicht nur die kaufmännische Jugend, sondern auch die Gehilfenschaft im D. S. V. teilnehmen kann. Abends fand im genannten Hotel ein Lichtbildervortrag über „Bismarck, sein Leben und Wirken“ statt, welcher sich eines regen Besuches zu erfreuen hatte und in der schönsten Weise verlief. Die große Anzahl Bilder zeigte unseren ersten Kanzler von der Wiege bis zum Grab, auch heitere und ernste Episoden aus bewegter Zeit wurden dem aufmerksam zuhörenden Publikum vorgeführt. Nach diesem schloß sich ein solenner Ball an, welcher die Teilnehmer noch einige Stunden in fröhlicher Stimmung zusammenhielt.

— In der Nacht zum Sonnabend brannte in Mehlfeuer eine Strohflechte des Gutsbesizers Dietrich nieder. Der Brandstifter, ein arbeitsloser 18jähriger Bursche, wurde hinter Schloß und Riegel gebracht.

— Unterhalb Kreinitz, auf Rösninger Gemarkung, wurde ein männlicher Leichnam von Fischern mit dem Netz ans Land gezogen. Der Tote war gut gekleidet; er trug ein Oberhemd und wolleues Tricotunterhemd. Auch hatte er eine Taschenuhr bei sich und einen Trauring am Finger. Die Leiche kann erst kurze Zeit im Wasser ge-

legen haben. Die Persönlichkeit des Toten konnte noch nicht festgestellt werden.

— Zur Beendigung des Elbeschifferstreiks wird dem „Dr. Ang.“ aus Hohenbach noch geschrieben: Zwischen den Schiffsahrtsgesellschaften und der ausländischen Schiffsmanufaktur wurde ein Einvernehmen erzielt, nach dem der Streik auf der ganzen Elbestrecke endgültig beigelegt erscheint. Die Arbeit wird danach wieder aufgenommen werden. Die Monatsentlohnung wird für alle Kategorien vom 1. März 1907 um 5 M. erhöht. Die Arbeitszeit dauert in allen Häfen und Umschlagplätzen von früh 6 bis abends 6 Uhr, einschließlich 2 Stunden Spausen. Ueberstunden werden nur an den Umschlagplätzen und Häfen mit 50 Pf. pro Stunde entlohnt. Maßregelungen der Ausständigen dürfen nicht stattfinden, doch dürfen andererseits auch die während des Streiks neuangeworbenen anderen Arbeiter nicht entlassen werden. — Aus Hamburg wird noch gemeldet, daß, entsprechend dem in einer Versammlung der ausländischen Dinnenschiffer gefassten Beschlusse, Sonnabend vormittag etwa 800 bis 900 Bootleute und Heizer der Vereinigten Elbschiffsahrtsgesellschaft bei dieser Reederei die Arbeit im gesamten Elbgebiete wieder aufnehmen. Dadurch verringerte sich die Zahl der Ausständigen, die etwa 2400 betrug, auf 1500 bis 1600.

— Der Gesamtvorstand des Verbandes Sächsischer Industrieller hält am Donnerstag, den 15. November d. J. eine Sitzung ab. Es stehen eine Reihe wichtiger Fragen zur Verhandlung; unter anderem soll über den Stand der Pensionsversicherung der Privatangestellten, über den Antrag einer Mitgliedsfirma betr. den Schutz Arbeitswilliger bei Streiks, ferner über Begründung einer Ortsgruppe Dresden des Verbandes, sowie über die Festsetzung des Termins der nächsten Generalversammlung Beschlüsse gefasst werden.

— Von den anlässlich der diesjährigen Reichsanleihe-Emission ausgegebenen Interimsscheinen zur 3 1/2% Reichsanleihe sind bisher nicht alle Interimsscheine zum Umtausch in definitive Schuldverschreibungen eingereicht worden. Da der kostenfreie Umtausch derselben seitens der Reichsbankanstalten nur noch bis zum 15. d. M. vermittelt wird, so wird auf den Ablauf dieser Frist und auf die umgehende Einreichung der Interimsscheine bei allen in Frage kommenden Stellen hingewiesen, weil bei späterem Umtausch die Portounkosten von den Besitzern getragen werden müssen.

— Wochenplan der Königl. Hoftheater zu Dresden. Opernhaus. Dienstag: „Der Freischütz“. Mittwoch: „Figaros Hochzeit“. Donnerstag: „Tannhäuser“. Freitag: „Tell“. Sonnabend: „Oberon“. Sonntag: „Die lustigen Weiber von Windsor“. Montag: „Der fliegende Holländer“. Schauspielhaus. Dienstag: „Krieg im Frieden“. Mittwoch: „Ein Glas Wasser“. Donnerstag: „Faust“ (1. Teil). Freitag: „Die Wildente“. Sonnabend: „Die Journalisten“. Sonntag nachmittags 1/2, 2 Uhr 2. Volkstheater. „Kathar der Weise“. Abends 1/2, 8 Uhr für die Mittwoch-Abendstunden des 21. November: „Hof und Schwert“. Montag: „Ernst“.

— Röhrenau. Dienstag, den 13. November, findet abends 8 Uhr im „Waldschützen“ ein Vortragsabend des Vereins für Wohlfahrtspflege statt, bei der Herr Bezirksarzt Dr. Peholdt aus Großenhain einen Vortrag über gesundes Wohnen halten wird. Alle Freunde der Wohlfahrtsfrage sind hierbei willkommen. Im Hinblick auf das allgemein interessierende Thema dürfte ein zahlreicher Besuch seitens der Männer und Frauen zu erwarten sein.

Meißen, 10. November. Der bisherige Vorstand des Hauptzollamtes Meißen, Oberzollinspektor Große, ist als Regierungsrat in den Reichsdienst (Reichsversicherungsamt) übergetreten und bereits vor mehreren Monaten nach Berlin übersiedelt. Sein Nachfolger am hiesigen Hauptzollamt wird am 1. Dezember der Oberzollinspektor Meyer, Vorstand des Hauptzollamtes Jwidau.

— Dresden, 11. November. Am 19. November begibt sich König Friedrich August nach Heinrichau in Schlessen, um daselbst, einer Einladung des Großherzogs von Weimar folgend, zu jagen. — Prinz Johann Georg gedenkt mit seiner Gemahlin noch bis zum 17. November in Rom Aufenthalt zu nehmen.

Dresden, 10. November. König Friedrich August hat dem Grafen Alfons Caserta in Cannes, dem Vater der Frau Prinzessin Johann Georg, den Orden der Krone verliehen.

Dresden. Die Zwischendeputation für den Ständehausbau hielt Freitag von mittags 1 Uhr ab im Sitzungszimmer des akademischen Rates der Königl. Akademie der bildenden Künste unter dem Vorsitz des Herrn Präsidenten der Ersten Kammer St. Eggelsen des Oberstmarschalls Grafen Bismarck v. Schlabitz eine längere Sitzung ab. Von Seiten der Herren Regierungskommissare und der Bauleitung wurde Bericht über den gegenwärtigen Stand des Ständehausbaues erstattet. Die Deputation gewann auf Grund dieser Berichte die volle Ueberzeugung, daß die Vollendung des Ständehauses bis zum 1. Juli 1907 gesichert sei. Im Laufe der Sitzung wurden auch die verschiedenen von den Vertretern der Presse ausgesprochenen Wünsche besprochen und in der Hauptsache zur Berücksichtigung empfohlen. Insofern aber diese Wünsche sich auf die Aenderung der Presseplätze in der Ersten Kammer bezogen, erklärte die Bauleitung, aus technischen Gründen nicht in der Lage zu sein, eine Berücksichtigung derselben zu können. Die Sitzung, an der auch Se. Eggelsen der Herr Finanzminister Dr. Küger, sowie der Erbauer des Ständehauses Herr Kaiserl. Geh. Baurat Professor Dr. Walbot teilnahmen, war erst gegen 1/4 Uhr zu Ende. Die meisten Mitglieder der Zwischendeputation beteiligten sich dann noch an einem Rundgange durch das Ständehaus, in dem nunmehr bestimmt die nächste Session des sächsischen Landtages tagen wird.

— Dresden, 11. November. Unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Beutler fand hier eine Besprechung der tierärztlichen Direktoren der Schlachthöfe und Fleischschau der Städte Berlin, Breslau, Chemnitz, Köln, Kiel, Dresden, Leipzig und Stralsburg statt zur Erörterung von Maßnahmen gegen die Fleischsteuerung. Es sollten Unterlagen für eine Petition des deutschen Städtetages geschaffen werden. Das Ergebnis bildete die Feststellung eines Gutachtens über die Erleichterung der Vieh- und Fleischzufuhr aus dem Ausland, die in sanitätpolizeilicher Beziehung unbedeutlich wäre.

Dippoldiswalde, 10. November. Die Gastwirtin Frau Rißke, deren Ehegatte sich als unheilbarer Kranker in der Anstalt Hochweitschen befindet, hat sich mit ihren zwei Kindern, einjährigen Zwillingen, im hiesigen Mühlteich ertränkt.

Chemnitz, 10. November. Gestern abend wurde in einem hiesigen Restaurant ein 17-jähriger junger Mann festgenommen, weil er in recht leichtsinniger Weise dort größere Geldeausgaben machte, wodurch ein diensthabender Schutzmänn aufmerksamer wurde. In den Kleidern des Festgenommenen fand man noch einen Betrag von reichlich 100 Mark. Wie er eingestand, hatte er seinem

wenig  
dot von  
kten in  
5.—  
4,85  
3,75  
10  
5,25  
5,80  
3,10  
7,50  
8,25  
7,55  
8.—  
7,40  
7.—  
6,75  
8,10  
6,60  
5.—  
5,25  
g  
ation  
ate im  
ab:  
75 Pf.  
175  
100  
200  
150  
45  
200  
150  
850  
150  
20  
400  
25  
an  
e  
lle  
äußerst  
lein  
ie  
uss!  
n bei  
ang.  
Brut  
rogerie.  
azug  
ollin  
rogerie.

bei Juidau wohnenden Vater ein Sparkassenbuch gestohlen und darauf 180 Mark erhoben.

Klassenbach i. Ergg., 10. November. Am heutigen Sonnabend feierte hier Gottlieb Vandrock mit seiner Ehefrau geb. Wickel die goldene Hochzeit. Dem hochbetagten Ehepaar wurden aus diesem Anlaß viele Beweise der Liebe und Verehrung zu Teil.

Zwönitz, 10. November. In Gablenz bei Stolberg brannte gestern Abend das dem Gutsbesitzer Albin Werner gehörige zweitgrößte Gut am Orte vollständig nieder. Ein alter geisteschwacher Auszügler hatte sich dabei in eine der brennenden Gebäude eingeschlossen, um sich verbrennen zu lassen, und drohte, jeden der sich ihm näherte zu schlagen. Schließlich gelang es aber den anwesenden Feuerwehrleuten doch noch, den Kranken dem gefährlichen Elemente zu entreißen. Der Besitzer, der vom Schicksal schon schwer heimgegriffen worden ist und innerhalb weniger Jahre Frau und erwachsene Töchter verloren hat, soll nicht wehklagen.

Plauen i. B., 12. November. Wie der „Bogtl. Anz.“ meldet, hat sich gestern Nachmittag abermals von der 69 Meter hohen Elstertalbrücke ein bisher noch unbekannter etwa 25 Jahre alter junger Mann gestürzt. Er war sofort tot. Es ist dies in wenigen Jahren der sechste Selbstmord an der Brücke. — Am Sonnabend Abend ist hier der Konzelektor des hiesigen Gymnasiums, Professor Tr. Fischer, nach kurzem Leiden gestorben.

Leipzig, 12. November. In einem Restaurant in der Eisenstraße gab gestern Vormittag gegen 11 Uhr ein in der Rürnberger Straße wohnhafter russischer Student der Chemie auf eine Kellnerin aus einem Revolver mehrere Schüsse ab. Das Mädchen erlitt glücklicherweise nur leichte Verletzungen am linken Arm und an der linken Seite. Der Attentäter kam in Haft. In dem Restaurant war zur kritischen Zeit nur noch ein Gast anwesend. Eifersucht dürfte der Beweggrund zu der verbrecherischen Tat gewesen sein. — Ueber die Maßregelung des Pfarrers Sparwald können sich seine Anhänger, die sich in einen Bund evangelischer Kirchenwähler zusammengeschlossen haben, noch immer nicht beruhigen. In einer Resolution verlangte der Bund evangelischer Kirchenwähler, der sich selbst als Kampforganisation gegen das bestehende Kirchenregime bezeichnet, die Wiedereinführung des unschuldig Gemordeten und erklärte sich bis zur Erfüllung dieser Forderung als mit dem Kirchenregiment in Kriegszustand befindlich.

### Aus aller Welt.

Dreslau: Zu der Nachricht aus Schlegel teilt die „Schlesische Zeitung“ mit, daß der Bergmann Blümel tot ist, während die Frau und Schwiegermutter schwer erkrankt sind und der Sohn unverletzt blieb. — Emden: Beim Brande eines Wohnhauses in Bissum haben drei Kinder im Alter von 2 bis 4 Jahren so schwere Brandwunden erlitten, daß sie gestorben sind. — Cuxhaven: Mit dem Postdampfer „Prinzessin“ sind gestern früh zwölf Offiziere und 300 Unteroffiziere und Mannschaften aus Südwestafrika hier eingetroffen. — Valencia: Bei hier obgehaltenen Torpedobootübungen explodierte eine Mine. Die Generale Bolban und Sandetal erlitten dabei Verwundungen. — Swinemünde: Nordöstlich vom Hafen ist gestern um die Mittagszeit ein der Firma Jacob in Stettin gehöriges Segelschiff gesunken. Die Besatzung ist gerettet worden. — Berlin: Im Zoologischen Garten hat sich vorgestern ein aufregender Vorgang abgespielt. Der Oberwärter Schäffer wurde von dem alten indischen Elefanten angefallen und mit solcher Gewalt gegen die Wand gedrückt, daß er mit schweren inneren Verletzungen aus dem Zwinger herausgetragen werden mußte. Schäffer hatte den Käfig des Elefanten betreten, um nachzusehen, ob es dem Tier auch an nichts fehle. Im Laufe der letzten vier Wochen hat das böswärtige Tier sich bereits zum drittenmale an seinen Wärtern vergriffen. Möglicherweise wird nach diesem Vorgang über den alten Missetäter das Todesurteil gesprochen. — Posen: Am 28. November beginnt vor der Posener Strafkammer der Waffen- und Munitions-Diebstahlprozess gegen Behrend aus Posen, Voll aus Grünberg, sowie 11 andere Angeklagte aus Breslau, Götlich, Berlin, Spandau, München, Mannheim und Karlsruhe, 270 Zeugen sind geladen. Voraussichtlich werden die Verhandlungen drei Wochen dauern. — Triest: Der 26-jährige Steuermann Taprovnik des Hochdampfers „Kaplyso“ ist im Krankenhause unter pestverdächtigen Erscheinungen gestorben. Die betreffende Krankenhausabteilung wurde sofort geschlossen und alle notwendigen Vorsichtsmaßregeln getroffen. — Paris: Aus Korsu wird berichtet: Fünf mit Heringszug beschäftigte Fischerboote wurden von einem Sturm überrascht. Drei Boote gingen unter. Von 8 Fischern sind 5 ertrunken. — Jena: Die Offiziere der sächsischen Regimenter 104 und 105 lassen zurzeit bei sächsischen Truppen, welche in dem Besatz bei Kapellendorf am 14. Oktober 1896 ruhmvoll kämpften, auf der Wahlenstatt ein Denkmal einfacher Art errichten. Es wird aus einem stattlichen Kalkblocke mit einer Bronzetafel, an den sich niedriges architektonisch ausgestattetes Mauerwerk anschließt, bestehen. Die Enthüllung soll am 18. November 12 Uhr mittags im Beisein von Abordnungen der Regimenter 104 und 105 mit den Regimentskommandeuren an der Spitze, sowie anderer Ehrengäste stattfinden.

### Sensations.

Eine Gräfin zu zehnjähriger Zwangsarbeit verurteilt. Das Geschworenengericht des Seine-Departement verurteilte, wie man aus Paris berichtet, die schwedische Gräfin Horn, die eine Reihe der besten Schreibleien im Stile Therese Humberts verübt hatte, zu zehnjähriger Zwangsarbeit. Die Gräfin hatte

unter anderem dem Turner Rechtsanwalt Pohl die Summe von 28 000 Franken abgeholt, für die sie ihm als Sicherheit „Wertpapiere“ hinterlegte, die sich später als seit Jahren ausgeloste Obligationen herausstellten. Sie hatte zwei Komplizen, einen gewissen Bronis Giedroge, der als russischer Fürst auftrat, sich der Verhaftung jedoch noch rechtzeitig durch die Flucht entzog, und einen Dr. Courtabon, den das Gericht zu vier Jahren Gefängnis verurteilte.

Der Prozess des falschen „Hauptmanns von Köpenick“ dürfte voraussichtlich noch die diesjährige Schwurgerichtsperiode beschäftigen. Die Voruntersuchung gegen Voigt nähert sich ihrem Ende und wird vor Ablauf der nächsten Woche bereits abgeschlossen sein. Zur Hauptverhandlung wird, wie der „S.-A.“ berichtet, ein gewaltiges Zeugenmaterial aufgeboten werden, so daß der Prozess mehrere Tage in Anspruch nehmen wird. Voigt ist jetzt von seiner Krankheit gänzlich wiederhergestellt. Besonders bemerkenswert ist es, daß er in seinen Schriftsätzen ein gutes, orthographisch richtiges Deutsch schreibt und sogar über einen guten Stil verfügt.

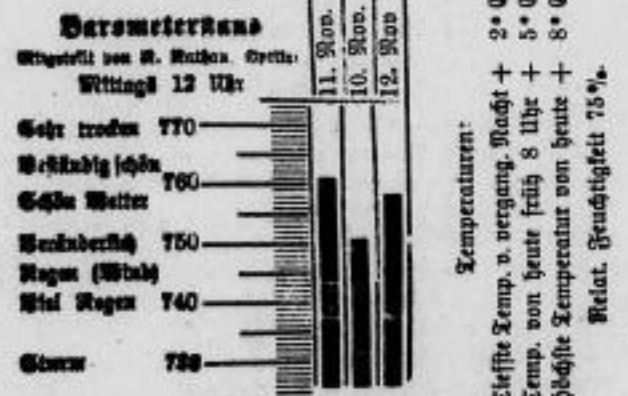
Besur-Ausbruch: Sonnabend Vormittag 11 Uhr 36 Minuten brach unter einem donnerähnlichen Getöse ein Teil des Besurtraters an der nördlichen inneren Wand ein. Dabei schleuderten die Dämpfe des Sulfans die aus Asche, Schlamm und Papillen bestehende Masse des Besurbruchs in Form einer ungeheuren Wolke gen Himmel empor. Diese Wolke entlud sich wieder über die vom letzten Ausbruch so furchtbar heimgesuchten Ortsteile Ottajano und San Giuseppe. Zum Glück war es nur ein Schredtschuss. Der Aschen- und Lavillenregen dauerte nur wenige Minuten. Um 12 Uhr war alles vorbei. Professor Matteucci meldet, die Seismographen hätten gleichzeitig mit dem Emporstreigen der Wolke ein starkes Erdbeben verzeichnet. Wahrscheinlich zeigten sie nur die durch den Einsturz hervorgerufene Erschütterung an. Professor Matteucci verbürgt, daß jede Gefahr vorüber und keine weitere Eruption möglich sei.

Ueber einen Raubmord im Eisenbahzuge Altona-Blankenese berichtet der „S.-A.“ folgendes: Der in Altona praktizierende in Blankenese eine eigene Villa bewohnende Zahnarzt Clausen hatte Sonnabend nachmittags 3 Uhr 33 Min. von Altona aus in einem Koupee zweiter Klasse, wie er es gewohnheitsmäßig zu tun pflegte, seine Fahrt nach Blankenese angetreten, wo der Zug um 3 Uhr 51 Min. eintrifft. Clausen wurde dort von dem revidierenden Beamten Blutüberströmt und bestimmungslos in einer Ecke des Abteils aufgefunden. Sterbend vermochte er nur noch auszusagen, daß kurz vor der Station Groß-Flottbek ein etwa 21-jähriger Mensch in sein Koupee eingedrungen sei, sich auf ihn gestürzt und mit einem stumpfen Instrument furchtbar auf ihn eingeschlagen hätte. Dann sei er zusammengesunken. Der hinzugekommene Arzt konnte nur noch den eingetretenen Tod konstatieren. Der Mörder, der mit ungeheurer Schärffähigkeit gehandelt haben muß, hat seinem Opfer die goldene Uhr mit Kette und die Geldtasche mit Inhalt geraubt. Zur Ausübung seiner Tat hat er nur wenige Minuten gebraucht, denn der Zug fährt die Strecke von Groß-Flottbek bis Klein-Flottbek, auf der die Tat geschah, in nur drei Minuten. In Klein-Flottbek ist der Täter ausgestiegen und hat die blutige Hand mit einem blutgetränkten Taschentuch vor das Gesicht gehalten, als ob er Nasenbluten hätte. Der ermordete Clausen war 37 Jahre alt, hatte Frau und drei Kinder und erfreute sich allgemeiner Wertschätzung. — Für die Pflge nach Blankenese zwischen 1 und 4 Uhr ist nur eine Fahrkarte 2. Klasse nach Groß-Flottbek verkauft worden, die der Mörder gelöst haben muß, da Clausen eine Zeitkarte hatte. Das Billett lautete nach Groß-Flottbek. Der Mörder mußte deshalb in Klein-Flottbek eine Nachzahlung leisten. Auch bei dieser Gelegenheit führte er die Blutspuren auf Nasenbluten zurück. Die geraubte Uhr ist eine Savonnet-Uhr mit der Nummer 112 496 nebst Ankerkette. Sämtliche Taschen des Opfers waren umgekehrt. Clausen trug offenbar nur wenig Geld bei sich; er war, wie noch bekannt wird, erst morgens von einer Reise zurückgekehrt und ist wahrscheinlich ermüdet auf der Strecke eingeschlafen. Unter dem Verdacht, den Mord begangen zu haben, wurde abends ein Mann festgenommen, aber bald wieder entlassen, da er sein Alibi nachweisen konnte. Vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten ist auf die Ergreifung des Täters eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Das Ehegamen. Einen wunderlichen Weg hat Mr. Charles B. Haynes aus Claton, Atlanta, eingeschlagen, um eine Lebensgefährtin zu erwählen. Mr. Haynes galt immer als eine begehrendwerte Partee, er war reich und unabhängig; was man gegen ihn hätte einwenden können, waren nur seine exzentrischen Anschauungen und Gewohnheiten, von denen der verwöhnte Junggeselle nun einmal nicht lassen wollte. Zum Beispiel verhöcht er stets die Meinung, daß die Liebe auf die Wahl eines Lebensgefährten keinen Einfluß ausüben dürfte und daß ein gewöhnlicher Mann und eine gute Hausfrau schon von selbst lernen würden, einander zu lieben. Und er erklärte öffentlich in einer Gesellschaft, daß er, wenn er eine tabellose Hausfrau fände, sie zum Weibe nehmen würde; er garantierte für das Nachfolgen der Liebe. Man nahm die Erklärung wörtlich und eines schönen Tages meldeten sich fünfzehn Damen, die bereit waren, sich einer Prüfung zu unterwerfen. Mr. Haynes ließ sich nicht verblüffen. Er unterzog zu dem Ehegamen das Schulhaus und am letzten Dienstag hat dort die wunderliche Prüfung stattgefunden. Der reiche Junggeselle legte den Bewerberinnen folgende Fragen zur schriftlichen Behandlung vor, die seinem praktischen Sinn kein schlechtes Zeugnis ausstatten: „Nenne sieben Pastetenorten, und deren beste Herstellungsart.“

„Soll die Hauptmahlzeit mittags oder abends eingenommen werden?“ — „Sind Sie dafür, den zahnenden Kindern Kauringe zu geben?“ — „Schädlere den Unterschied zwischen „Selbsttraifung“ und „Heserot.“ — „Sage, wie beide bereitet werden.“ — „Beschreibe ein annehmbares, improvisiertes Frühstück für den Fall, daß kein Mann unangemeldet drei männliche Gäste mit nach Hause bringt.“ — „Lege in hundert Worten deine Anschauung über die Art nieder, wie man in der Ehe sich kleidet.“ — „Gib eine Liste von 6 männlichen und 6 weiblichen Vornamen, die für Kinder dir passend scheinen.“ — Dem Ergebnis dieser Preisfragen sah Mr. Haynes mit offener Ruhe entgegen. Es schien ihm in der Tat ganz gleichgültig zu sein, welche von den Bewerberinnen den Preis davontragen würde. Er wußte freilich nicht, daß die Damen heimlich ein Schutz- und Trugbündnis abgeschlossen hatten und daß sie sich gegenseitig verpflichtet hatten, den Preis des Sieges abzuweisen, um dem fühlenden Junggesellen eine bessere Meinung einzufößen von dem Werte des schönen Geschlechts und der Bedeutung der Liebe für die Eheglückseligkeit. Und als Mr. Haynes Miß Mary Latum, eine 43-jährige „junge Dame“, „groß und edig, nicht gerade eine Schönheit“, zur Siegerin erklärte, erhielt er einen grobgeschloffenen Worb. Bei der zweiten Preisfrage ereignete sich das gleiche. Die dritte folgte dem Beispiel. Mr. Haynes stutzte und er ahnte, daß sein Ernst hier zum Opfer eines schredlichen Komplottes zu werden droht, daß er der Väterlichkeit preisgegeben werden soll. Und er entschließt sich zu einem meisterhaften Gegenzug. Eine Stunde, nachdem er den letzten Worb erhalten, gibt er seine Verlobung mit Mrs. Bella Brandt bekannt, einer jungen, hübschen Witwe, der einzigen in Betracht kommenden Dame in der Stadt, die an dem Wettbewerb nicht teilgenommen. Die Examinanden aber, und insbesondere die Siegerinnen, sind über diesen unerwarteten Entschluß Mr. Haynes empört, fühlen sich benachteiligt und erklären Mr. Haynes Handlungsweise für unehrlich und hinterlistig. Aber die Lady sind auf seiner Seite . . .

### Wetterwarte.



Wetterprognose für den 13. November. Wind und Bewölkung: Schwache westliche Winde, meist trübe. Niederschlag und Temperatur: leichte Regenfälle, Temperatur nicht erheblich geändert.

### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 12. November 1906.

Berlin. Fernsprechnachricht nach 1/4 Uhr. Dem Vernehmen nach hat Se. Majestät der Kaiser gestern das Abchiedsgesuch des Landwirtschaftsministers von Bobbiest unter Verleihung der Brillanten zum Großkreuz des Roten Adlerordens genehmigt. Mit der einstweiligen Wahrnehmung der Geschäfte des Landwirtschaftsministeriums ist der Minister des Innern von Bethmann-Hollweg beauftragt worden.

Berlin. In der Nacht vom Sonntag wurde in der Wohnung des verzeigten niederländischen Gesandtschaftsrates von Rappard wahrscheinlich von 2 Tätern ein Einbruchdiebstahl verübt, wobei den Tätern, die bisher nicht ermittelt sind, eine große Anzahl Silberfachen im Werte von einigen Tausend Mark in die Hände gefallen sind.

Berlin. Der Kronprinz ist gestern Abend 11 Uhr 15 Min. nach Bayern zur Jagd abgereist.

Hamburg. Der hier eingetroffene Kommissar der Eisenbahnverwaltung hat über die Ermordung des Bahnarztes Clausen festgestellt, daß der Tod durch eine große Anzahl von Schlägeln verursacht worden ist, von denen allein fünf tödlich waren.

Hamburg. Die in Alford arbeitenden Getreideschauerleute sind heute früh in den Ausstand getreten. Sie verlangen 5 Pf. Alfordlohn mehr für die Tonne. Die Zahl der Ausständigen beträgt 6- bis 700 Mann.

Uted. Eine von etwa 2000 Personen besuchte Versammlung nahm eine Protestresolution gegen den Reichspräsidenten an und trat energisch für die Öffnung der Grenzen ein.

Bremen. Die Rettungshalterin Korberney der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: Am 10. d. M. von dem hier gestrandeten Dampfer „Silba Horn“ Kapitän Bräutigam, mit Steinkohlen von Portland nach Wilhelmshafen bestimmt, wurden 16 Personen durch das Rettungsboot „Wilhelm August Ernst“ der Dfstation gerettet.

München. Aus Anlaß der Grundsteinlegung für das Deutsche Museum hat der Prinzregent zahlreiche Auszeichnungen verliehen, u. a. an den Oberbefehlshaber Grafen Gulemburg, die Staatssekretäre Grafen Posadowski und v. Tschirsky, Gesandten Grafen Pourtales, Generaladjutanten v. Plessen und den Geh. Rat v. Eisenhardt-Bothe,

ber an Stelle des erkrankten Chefs des Kabinetts, von Lucanus, hier eingetroffen ist.

(Frankfurt a. M. Am Sonnabend und Sonntag fanden hier unter Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Bayer Verhandlungen zwischen Vertretern der Freisinnigen Volkspartei, der Freisinnigen Vereinigung und der Deutschen Volkspartei statt. Es wurde einstimmig beschlossen, bei den nächsten Reichstagswahlen auf ein Zusammengehen der linksstehenden bürgerlichen Parteien unter Wahrung der politischen Selbständigkeit jeder einzelnen derselben hinzuwirken und eine Verständigung über die Aufstellung von Kandidaten herbeizuführen. Ferner sollen die Vertreter ihren Einfluss dahin geltend machen, daß eine Besetzung der liberalen Gruppen untereinander in Wort und Schrift unterbleibe.

(Gummersbach. In einem Steinbruch auf der Nordhalde verunglückten beim Laden eines Schusses mehrere Personen. Zwei Steinbrecher, Vater und Sohn, wurden getötet, ein Bruchmeister schwer und ein italienischer Arbeiter leicht verletzt.

(Eßeg. Der Major Pfleger, Kommandant des Bionierbataillons 4, erschoss nachts seine Gattin und hierauf sich selbst. Das Motiv ist unbekannt.

(Brüssel. In Leoben stürzte das Baugerüst, das zur Restaurierung der Kirche St. Quentin diente, ein, wobei 9 Arbeiter in die Tiefe gerissen wurden, zwei blieben tot auf dem Platze, fünf Arbeiter wurden schwer verletzt.

(Prag. Hier fand in feierlicher Weise die Grundsteinlegung zu dem Neubau der deutschen technischen Hochschule statt. Zur Feier waren neben anderen zahlreichen Festgästen auch ein Vertreter des Unterrichtsministeriums und der Statthalterei erschienen.

(Paris. Der lenkbare Luftballon „Bille de Paris“, vom Ingenieur Surcouf gesteuert, machte am Sonntag

oberhalb St. Germain seine erste Auffahrt. Nach 18 Minuten funktionierte der Motor nicht mehr zufriedenstellend. Es erfolgte beschleunigte Landung.

(Madrid. Wie die Blätter melden, hat der Gouverneur von Toledo Befehl erlassen, zu verhindern, daß Kunstgegenstände aus den Kirchen entfernt werden, besonders wertvolle Gemälde, die von den Pfarrgeistlichen von San Jose zu hohen Preisen heimlich an ausländische Kunsthändler verkauft worden sein sollen.

(Petersburg. Der deutsche Botschafter gab gestern zu Ehren des österreichischen Ministers Fejn. v. Aehrenthal ein Mahl.

(Wladivostok. Das zeitweilige Kriegsgericht in Kascholnaja hat gestern das Urteil gesprochen über die an der Meuterei am 23. Oktober beteiligten Festungssoldaten. Die Hauptangeklagten sind aus der Untersuchungshaft entlassen. Von den 107 anwesenden Angeklagten wurden 43 zu Kriegsgefangnis, 44 zu Disziplinarstrafen verurteilt; die übrigen wurden freigesprochen.

(Petersburg. Zu der jüngst erfolgten Beschlagnahme des Lübecker Dampfers „W. R. Minos“ erzählt die „P. T. M.“: Nach russischem Befehl sind russische Wache- und Schuttschiffe berechtigt, in den Territorialgewässern im Bereich von sieben Werst vom Ufer entfernt ausländische Fahrzeuge anzuhalten. Der Grenzwachkreuzer „Perlut“ hielt in der Nähe von Reval den Dampfer „Minos“ an, ohne ihn jedoch zu beschleichen. Er hielt ihn zwei Tage auf der Höhe von Reval fest, weil der Kapitän nicht genau die Bestimmung seiner Fracht anzugeben vermochte. Infolgedessen mußte der Kapitän des Dampfers erst telegraphisch von Petersburg Anweisungen einholen, und nach Eingang der Antwort fuhr der „Minos“ sofort nach Kronstadt weiter. Die Handlungstreife des Kapitäns des „Perlut“ war also vollkommen gesetzlich.

(Moskau. Heute vormittag wurde auf der Teufelskaja eine Bombe geworfen. Man behauptet, daß der Anschlag gegen den Stadthauptmann Reinbot gerichtet gewesen sei. Dieser sei unverletzt geblieben und habe den Verdächtigen erschossen.

(London. „Daily Chronicle“ meldet aus Newyork: Ein Zustand von gewaltiger Ausdehnung droht hier bei den Eisenbahnen auszubrechen. Etwa 100 000 Angestellte mehrerer Bahnen hielten Besprechungen über die Frage eines Ausstandes ab. Die Mehrzahl ist für den Streik. Die Leute verlangen eine Lohnerhöhung und Regelung der täglichen Arbeitsstunden. Dieser Streik wird die unteren Eisenbahnbediensteten in die Ausstandsbewegung einetreteten, es wird aber versucht, die Lokomotivführer zur Beteiligung zu bewegen. Falls der Streik ausbricht, wird er den Verkehr auf den wichtigsten Eisenbahnlinien nach Newyork unterbinden. Man glaubt, daß die Angestellten mit einem Ausstande Erfolg haben würden.

(London. Ueber den Burenkrieg liegen bisher nur wenig Einzelheiten vor. Nach amtlicher Meldung aus Kapstadt hatten Ferreire und die übrigen Buren, welche den Raubzug unternommen haben, in Deutsch-Südwestafrika Dienst geleistet. Sie überfielen die Poststationen in Ubeam und Witkop, verurteilten zwei Militärpersonen und bemächtigten sich der Waffen und der Munition.

Marktberichte.

Weizen 10 November. Butter 2,30 bis 2,50 M., Fett 8 bis 17 M. pro Eisd. Oflag, 10. November. Butter 2,30 bis 2,52 M.

Wochenmarktbericht des Meiser Tageblattes vom 12. November 1906.

Table with multiple columns listing market prices for various goods such as flour, oil, and other commodities. Includes sub-sections like 'Brot', 'Fleisch', and 'Getreide'.

Advertisement for 'Menz, Blochmann & Co. Filiale Riesa' located at 'Bahnhofstr. 2 (früher Creditanstalt)'. The ad lists services and contact information.

Real estate advertisements including 'Archivnachrichten' for Riesa, 'Eine Wohnung' for rent, and 'Laden' for sale with a shop.

Real estate advertisements including 'Wohnung, Stube, Kammer' for rent, 'Schweizerstube-Gesuch' for a room, and 'Dedreißig' for a house.

Real estate advertisements including 'Eine ordentl. Waschfrau' sought, 'Jüngerer Mann' sought, and 'Jüngerer Schriftsetzer' sought.

Real estate advertisements including 'Ein Läufer' for sale, 'Ein Pferd' for sale, and 'Land-Gasthof' for sale.

Real estate advertisements including 'Hendenbarchent' for sale, 'Feldmäuse-Fallen' for sale, and 'Schellfisch' for sale.

L. Könitzer, Schneiders Hauptstraße 37. Bringe mein Maßgeschäft feiner Herrengarderoben und Uniformen in empfehlende Erinnerung. Guter Sitz. Billigste Preisstellung. Hochmoderne Musterneuheiten für Herbst und Winter.

**Warme Unterkleidung empfiehlt Ernst Mittag.**

**An- und Verkauf**  
von Wertpapieren, ausländ. Banknoten und Geldsorten.  
**Mündelsichere Werte**  
stets vorrätig.  
**Diskontierung u. Einsichtung**  
von Wechseln und Checks.

**A. MESSE, Bankhaus**  
**RIESA**  
gegründet 1892  
besorgt sämtliche in das Bankfach einschlagende Geschäfte zu den kulantesten Bedingungen.

**Einlösung von Coupons.**  
**Verlosungs-Controlle.**  
**Annahme von Geldern**  
zur Verzinsung von 2-4 1/2 % je nach Kündigung.  
**Stahlkammer.**

**Kgl. Sächs. Militärverein „Artillerie, Pioniere und Train“, Riesa.**  
Mittwoch, den 14. d. Mtz., im Saale des Hotel Gopsner  
**Stiftungsfest.**  
Näheres befragt die vorige Nummer d. Bl. Um zahlreiche Beteiligung bittet  
der Vorstand.

**Gustav Adolf-Verein für Riesa und Umgeg.**  
(Frauen- und Jungfrauengruppe.)  
Dienstag, den 13. Nov. 1906, nachm. 4 Uhr außerordentliche Hauptversammlung in der Konditorei Möbins: Wahl einer ersten Vorsitzenden. J. D.: Elisabeth Friedrich, stellv. B.

**Restaurant zum Dampfbad.**  
Donnerstag, den 15. November, halten wir unsere  
**Haus-Kirmes**  
wogu wir unsere werten Gäste, Freunde und Bekannten höflichst einladen.  
Hochachtungsvoll Emil Zimmer und Frau.

**Möbel-Richter. Küchen-Richter. Fahrrad-Richter.**

**Zur Pflanzung Obstbäume:**  
Apfel, Birnen, Pfämen, Kirschen, Hoch- und Halbstämme, beste Sorten, Stück von 1 Mart an. Pyramiden, Spaltre, Buschform, Stück von 80 Pf. an. Quitten, Stück 60-90 Pf. Stacheln und Johannisbeersträucher u. Stämmchen, Himbeeren und dergl. billigst.  
**Ziersträucher** in großer Auswahl. Laubs- und Nadelhölzer. Fliedersträucher, sehr schön, à 40 bis 60 Pf. Rosen, Strauch- und Hochstamm, darunter die letzten Neuheiten. Kletterrosen, Crimson Rambler und andere Sorten, sowie alle übrigen Baumkulturartikel.  
**Alwin Stork,**  
Poppitzerstr. Fernsprecher 114.

**Angia-Klosett**  
auf jedem Abort sofort anzuschrauben. Zug und Geruch abhaltend u. für Leidende unentbehrlich.  
Stück 22 Mart.  
Preisliste mit Gutachten gratis.  
**Adolf Richter, Riesa**  
Magazin für Haus u. Herd.

**Eukalyptus-Bonbons,**  
bestes Hustenmittel der Welt, Paket 30 Pf. bei  
**Geschw. Philipp.**  
Einer werten Einwohnerschaft von Poppitz u. Umgegend zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich von Montag, den 13. Novbr. bis Montag, den 10. Dezbr. nicht anwesend bin und bitte ich mir für diese Zeit zugebacht.

**Schlachtungen**  
bis zu letztgenanntem Tage zu reservieren. Werte Aufträge nimmt während meiner Abwesenheit meine Frau entgegen.  
Hochachtungsvoll  
**Richard Kirsten,**  
Hauschlächter, Poppitz.

**Maschinenöle,**  
für landwirtschaftliche und gewerbliche Maschinen,  
**Wagenfett,**  
prima Qualität, empfehlen  
**J. W. Thomas & Sohn.**

**Schellfisch**  
trifft morgen Dienstag abend wieder ein bei **Paul Jähnia, Goethestr. 5a.**  
**Glbfische,**  
empfiehlt Dienstag früh frisch  
**F. Gentschel, Wettinerstr. 29.**

**Frisches Gänsfleisch**  
empfiehlt  
**Clemens Bürger,**  
Wild- und Geflügelhandlung.  
Hochfeinen fetten  
**Rauchlachs,**  
delikateten fetten Rauchaal,  
wöchentlich 2-3 mal frische Sendung.  
feinste Kieler Büdlinge,  
Stück 8 Pf.,  
feinste Kieler Spotten,  
ff. gerch. Schellfische,  
Stück 12-15 Pf., sowie stets  
frisch gerch. Feringe  
empfiehlt  
**Paul Caspari,**  
Delikatessen.

**Hochfeinen Scheidenhonig,**  
goldhelle Ware, das Beste, was es gibt. Dieselbe Qualität, im Aussehen nur etwas dunkler, sonst sehr zu empfehlen, da billiger als Butter, das Pfund 1 Mtz., empfiehlt  
**Paul Caspari, Delikatessen.**  
**Brauerei Räderan.**  
Dienstag abend wird Jungbier gefüllt.

**Deutscher Herold.**  
Sonntag, den 17. November  
großen Skat-Tournoi.  
Hierzu ladet ganz ergebenst ein  
Oswald Otto.

**Wilhelm Jäger,** Bleaer ehem. Reinigungsanstalt und Färberei,  
Fernspr. 224 nur Parkstrasse 8 Fernspr. 224  
empfiehlt sich zum  
Reinigen von Damen- und Herrenkleidungsstücken jeder Art, Uniformen, Möbelstoffen, Portiären, Decken etc.,  
Färben  
Austupfen von Sammet und Plüsch, Dekorationen von Kleiderstoffen, Kränzen, Waschen und Färben von Schmuckfedern, Fächern, Bosa.  
Waschen, Färben und Spannen von Gardinen.  
Lieferzeit: Für zu reinigende Garderobe etc. 3-4 Tage, in dringenden Fällen 2 Tage.  
Für zu färbende Gegenstände 10-14 Tage.  
Einiges Geschäft Riesa, welches die ihm anvertrauten Gegenstände nicht nach auswärts verschiebt, sondern am Platze fertigstellt, daher in der Lage ist, bei sorgfältiger Ausführung schnell zu liefern.  
Von der Dresdner Filiale der Deutschen Bank, der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden und den Herren Gebr. Arnhold in Dresden ist der Antrag gestellt worden:

**nom. M. 1,000,000.**  
neue, auf den Inhaber lautende, vollgezahlte Aktien  
hierzu Stück 600 zu nom. M. 1,000.— (No. 2001-2600)  
(mit Anspruch auf den vollen Gewinnanteil für das Geschäftsjahr 1906)  
und  
Stück 400 zu nom. M. 1000.— (No. 2601-3000)  
(mit Anspruch auf den halben Gewinnanteil für das Geschäftsjahr 1906)  
der  
**Speicherei- und Expeditions-Aktiengesellschaft zu Riesa a. G.**  
zum Handel und zur Notiz an der Dresdner Börse zugelassen.  
Dresden, den 10. November 1906.  
Die Zulassungsstelle der Dresdner Börse.  
Hugo Rende.

**R. Richters**  
allermächtig sehr beliebter  
**Tanz- und Anstands-Lehr-Kursus**  
mit Erlernung feiner gesellschaftlicher Umgangsform beginnt  
**Freitag, 28. Dezember d. J., Hotel Wettiner Hof.**  
Damen 7 Uhr, Herren 9 Uhr abends.  
Geehrte Herren und Damen, welche gefonnen sind, an einem guten und gründlichen Tanz-Unterricht teilzunehmen, ersuche ich höflichst, das Vertrauen einem sachmännlich ausgebildeten Lehrer zu schenken.  
Nur hier werden die neuesten Gesellschaftstänze gelehrt.  
Vorherige Anmeldungen in meiner Wohnung, Pannitzerstr. 24, 1. Etage, erbeten. Hochachtungsvoll  
**Rob. Richter, Lehrer der höh. Tanzkunst.**  
Mitglied des Bundes Deutscher Tanzlehrer.  
NB. Zu Tanz-Aufführungen bei Masken- und Kostümfesten empfiehlt sich

**Gelegenheitslauf in reinleinenen Taschentüchern**  
(bestes sch. Fabrikat) als Weihnachtsgeschenk, sehr billig.  
Aparthe Neuheiten in Damen- und Herrentaschentüchern mit Seidenglanz und Hochstaum, Durchbruch, waschechten bt. Kanten.  
Handgeftickte Taschentücher in großer Auswahl.  
Monogram-Stickerei und Anfertigung jeder Art Wäsche nach Maß in sauberster Ausführung.  
Bekannt billigste Bezugsquelle für Ausstattungen.  
Mitglied des  
**Martha Schwartz, Rabats-Sparvereins.**  
Kein Laden.  
Bismarckstr. 45.  
Verlauf findet auch Sonntags statt.

Für den zahlreichen Blumenschmuck und die sonstigen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unserer viel zu früh entschlafenen, innigstgeliebten Tochter, Schwester, Nichte, Cousine und Entelkin, der  
**Jungfrau Marie Furkert,**  
sagen allen Verwandten, Bekannten und Freundinnen von nah und fern unsern herzlichsten, innigsten Dank.  
Riesa, am 10. November 1906.  
Die tieftrauernde Familie Hermann Deder.

**Bier!** Mittwoch früh wird in der Brauerei Gröba Jungbier gefüllt.  
**Gasthof zur alten Post, Stauchitz.**  
Freitag, den 23. Novbr.  
**Extra-Infanterie-Konzert und Ball.**

**Frauenverein Gröba.**  
Mittwoch, den 14. November, nachmittags 3 Uhr außerordentliche Versammlung im Anker. Besprechung über die Weihnachtsbescherung.

**Kaufmännischer Verein Riesa.**  
Morgen Dienstag Monatsversammlung in der Elbterrasse.

**Monatsversammlung**  
Dienstag, den 13. d. M. abends 8 Uhr im „Wettiner Hof“. Um zahlreiches Erscheinen bittet d. B.  
V. A. O. D. 14. 11. 06. 1/9 N. I u. III.  
Allseitiges Erscheinen erbeten.

**Ortsgruppe Riesa.**  
Morgen Dienstag Versammlung im Vereinslokal Hotel Kaiserhof. Wegen Besprechung eines Geographiekurses ist ein zahlreiches Erscheinen der Kollegen sehr erwünscht.  
Der Vorstand.  
Die heutige Nr. umfaßt 6 Seiten

## Krisengerüchte.

Die Presse hatte sich in der letzten Woche viel mit Krisengerüchten zu beschäftigen. Dabei ist mancherlei handgreiflich, Irriges und Falsches vorgebracht worden, namentlich über das Verhältnis des Kaisers und Königs zu dem Reichskanzler und Ministerpräsidenten Fürsten von Bülow. Man wollte bemerkt haben, daß der Kaiser im Gegensatz zu seiner früheren Gewohnheit noch nicht beim Fürsten Bülow gewesen sei und mit ihm im Reichskanzlerpalais konferiert habe. In Wirklichkeit hatte sich Seine Majestät erst vor kurzem beim Fürsten Bülow zum Mahle angesagt und hätte bald darauf wegen einer Erkältung das Zimmer. Ferner wurde es, namentlich in englischen Blättern, sehr auffällig gefunden, daß der Reichskanzler zu dem für die Mitglieder der internationalen Konferenz über die Funkentelegraphie veranstalteten Hoffeste keine Einladung erhalten habe. In Wahrheit war Fürst Bülow eingeladen und hatte sich nur wegen bringender Amtsgeschäfte entschuldigt.

Nun hätte man allerdings solchen äußerlichen Dingen keine solche Bedeutung beigelegt, wenn nicht andere Umstände die politische Luft zur Aufnahme und Verbreitung des Krisengerüchtes empfänglich gemacht hätten. Einmal und hauptsächlich erschien es vielen zweifelhaft, ob Fürst Bülow nach seinem Unfall am 5. April d. J. wirklich die zur Fortführung der Kanzlergeschäfte notwendige volle körperliche und geistige Kraft wiedererlangt habe. Einen solchen Zweifel kann man verstehen, da es in der Tat eine schwere Aufgabe war, die den viele Monate hindurch überanstrengten Kanzler im Reichstage angefallen hatte. Zwar hatte Fürst Bülow während seines Erholungsurlaubes in Nordsee und Homburg die Oberleitung des inneren Dienstes wieder übernommen, aber die Besorgnisse ließen sich gründlich nur dadurch zerstreuen, daß er in vollem Maße nach außen wirkte und an derselben Stelle, wo ihn die Krankheit übermannte, wieder seinen Mann steht.

Der zweite Umstand, der das Auskommen von Krisengerüchten erleichterte, war der, daß die liberale und demokratische Presse die Frage, ob der Minister für Landwirtschaft v. Bobbielski wegen seiner Verbindung mit der Firma Toppelkies seinen Abschied nehme oder nicht, was einen Kampf des Fürsten Bülow mit seinem preussischen Kollegen darstellte. In Wahrheit hatte Fürst v. Bülow an und für sich nicht den mindesten Anlaß, den Abgang des Herrn v. Bobbielski zu wünschen. Denn dieser war ihm jeder Zeit ein hochgeschätzter Helfer bei Durchführung der agrarischen Politik, und es ist sicher, daß Herr v. Bobbielski ohne jede politische oder persönliche Verstimmung gegen den Fürsten Bülow, durch sein Vorkommen genötigt, das ihn seit Wochen ans Bett fesselt, aus dem Dienste scheiden wird.

Die Wiederaufnahme der Arbeiten des Reichstages steht unmittelbar bevor. Dem Fürsten Bülow wird es nicht an Gelegenheit fehlen, in die Debatte einzugreifen und vor aller Welt zu zeigen, daß er die Kanzlergeschäfte tatächlich wahrnimmt und die Krisengerüchte grundlos sind.

## Tagesgeschichte.

Morgen, Dienstag, tritt der Reichstag wieder zusammen, um seine am 28. Mai unterbrochenen Arbeiten fortzusetzen. Es sind aus dem letzten Sessionsabschnitt noch zahlreiche Restbestände aufzuarbeiten, und der Reichstag wird sich vor allem mit der Erledigung dieser Aufgabe

zu beschäftigen haben. Unerledigt blieben 10 Gesetzentwürfe, eine Rechnung, drei Uebersichten, ferner 24 aus dem Hause in der Form von Gesetzentwürfen eingebrachte Initiativanträge und 60 Resolutionen. Von den wichtigeren Gegenständen, die aus dem letzten Sessionsabschnitt noch ihrer Erledigung harren, seien nur die folgenden genannt: Versicherungsvortrag, Urheberrecht, Maß- und Gewichtordnung, Hülfstaffelgesetz, Verfassungsnachweis im Baugewerbe. Dazu kommt das noch unerledigte Material an Petitionen. Ueber 902 Petitionen haben die Kommissionen noch nicht endgültig Beschluß gefaßt, und 228 Petitionen, über die bereits Kommissionsberichte vorliegen, sind nicht mehr zur Verhandlung im Plenum gelangt. Zu den Restbeständen aber wird sich voraussichtlich auch neuer Arbeitsstoff in reichlicher Menge gesellen. Von neuen Vorlagen, die dem Reichstage teils vor, teils nach Weihnachten zugehen sollen, werden folgende genannt: Deutsch-spanischer Handelsvertrag, Entwurf über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine, Novelle zum Krankenversicherungsgesetz (Erweiterung der Krankenerkrankungsfrist), Entwurf über die reichsrechtliche Regelung des Apothekenwesens, Entwurf über die Aenderung der Reichsraumsteuer, Gewerbeordnungsnovelle, Novelle über die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes, Viehsteuergesetz, Entwurf über die Regelung des Geheimnisswesens, Novelle zum Biologischen Gesetz, (Regelung der Personverhältnisse für verabschiedete Reichsbeamte) und schließlich ein Unfallversicherungsgesetz für Polizeibeamte. Man ersieht aus dieser vorläufigen Uebersicht, daß die Reichsregierung unabhängig bemüht ist, dort, wo es notwendig erscheint, die Gesetzgebungsmaschine in Tätigkeit treten zu lassen. Wichtige Fragen der Sozial-, Steuer-, Handels- und Mittelstandspolitik sollen einer gesetzgeberischen Regelung, beziehungsweise Neuordnung unterzogen werden. Neben den zu erwartenden Gesetzesvorlagen der Regierung aber wird auch in den bevorstehenden Reichstagsverhandlungen, wie immer, die Beratung des nächsthöchsten Staats einen breiten Raum einnehmen. Endlich gefaßt sich hierzu noch alles das, was aus der eigenen Initiative des Reichstages an Gesetzentwürfen, Interpellationen, Resolutionen usw. hervorgeht, und das dürfte sicherlich nicht zu knapp bemessen sein. Die oppositionellen Parteien, insbesondere die Sozialdemokratie, werden es sich zweifelsohne nicht nehmen lassen, aus dem vorhandenen Agitationsstoff, wie Fleischsteuer und Kolonialaffären, auch im Reichstag erneutes Kapital zu schlagen und endlose Reden zu halten. So gehen wir einer arbeits- und kampfstreichen Reichstagskampagne entgegen.

## Deutsches Reich.

Gestern vormittag fand in Gegenwart des Kaisers die Vereidigung der Truppen der Potsdamer Garnison statt. Anwesend waren ferner die Kaiserin, der Kronprinz, die Kronprinzessin, die Prinzen Joachim und Oskar, die Prinzessin Victoria Luise und die Prinzessin Titell Friedrick, sowie die Generalität und mehrere fremdherrliche Offiziere. Prinz Eitel Friedrich kommandierte die Fahnenkompagnie. Nachdem die Geistlichen beider Konfessionen Ansprachen gehalten hatten, erfolgte die Vereidigung der Truppen, worauf der Kaiser eine Ansprache hielt. General von Westernhagen brachte sodann ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus und die Musik spielte die Nationalhymne. Nach der Vereidigung begab sich der Kaiser zum Frühstück nach dem Offizierskasino des 1. Garderegiments zu Fuß und kehrte später nach dem Neuen Palais zurück.

Die Stadt München hat zu dem heute stattfindenden Empfang des Kaisers und der Kaiserin ein prächtiges Festgewand angelegt. In allen Straßen, die der Kaiser berührt, sieht man Flaggen, Girlanden, Kränze und Embleme. Alle städtischen Plätze und Gebäude und fast alle Privathäuser zeigen einen hervorragend künstlerischen Schmuck. Der ganze Bahnhof ist umgeben von Flaggenmasten, von denen freischwebende Kränze mit Wimpeln in den deutschen und bayerischen Farben herabschweben. Besonders reich geschmückt ist der Weg von der Residenz zur Kohleninsel, wo morgen in Gegenwart Ihrer Majestäten und des Prinzen die Grundsteinlegung des Deutschen Museums erfolgt. — Des weiteren wird aus München gemeldet: Im alten Mathausaale fanden sich am Sonntag die durch die Stadt München aus Anlaß der Grundsteinlegung des Deutschen Museums eingeladenen Gäste zusammen. Der Protektor des Deutschen Museums, Prinz Ludwig, alle bekannten Männer der Wissenschaft und Technik, die dem Vorstandrat des Museums angehören, Vertreter der Reichsbehörden und der Bundesstaaten, die bayerischen Staatsminister, Vertreter aller Behörden Münchens, sowie auch des Auslandes hatten sich eingefunden. Den ersten Trinkspruch brachte Staatssekretär Graf Posadowski aus, der darauf hinwies, daß der Anlaß, der die Versammelten hier zusammenführte, ein hochmodernes sei. Denn diese Fortschritte der angewandten Wissenschaft, der Technik, seien vorzugsweise Erzeugnisse der neueren Zeit. Ueber die Grenzen Bayerns hinaus werde die Gründung des Deutschen Museums mit hoher Freude begrüßt. In München sünden Kunst und Wissenschaft Licht und Luft zu freier Entwicklung. Wie unter allen bayerischen Königen, so ganz besonders auch unter dem Prinz-Regenten. Nur wenigen Menschen sei bis in das hohe Alter hinein eine solche Lebenskraft beschieden, wie dem Regenten. Wie viel danke ihm München, was sei er dem Staat Bayern, was auch in schweren Zeiten dem gesamten deutschen Vaterland gewesen! Graf Posadowski schloß mit einem Hoch auf den Prinzregenten. Dann ergriff Prinz Ludwig selbst das Wort und führte aus, daß seit Jahren der Gedanke bestanden habe, ein Museum der Technik zu gründen, das denen anderer Staaten ebenbürtig sei. Der Plan gelang dank der Unterstützung einer großen Anzahl Industrieller, dank der Förderung der Stadt München, durch den bayerischen Staat und nicht zuletzt durch das ganze Deutsche Reich. Der Prinz gedachte alsdann des hohen Verständnisses, welches der Kaiser der Technik entgegenbringe, insbesondere dem Kriegsschiffbau und der Ausgestaltung der Armee. Alle dankten dem Kaiser, daß es ihm möglich war, den Frieden zu wahren, die Macht zu Lande und zur See zu erhalten, die eben für die Wahrung des Friedens unbedingt nötig sei. Mit warmen Worten gedachte der Prinz der Förderung der Interessen des Deutschen Museums durch den Kaiser, dem das Hoch galt. Prof. Dr. v. Neumeyer, der in diesem Jahre sein 80. Lebensjahr vollendet, brachte sodann ein Hoch auf den Prinzen Ludwig aus. Oberbürgermeister Dr. v. Borjaß-München toastete auf das Deutsche Museum, Geheimrat v. Siemens auf die Stadt München.

Die Nachricht, daß vor wenigen Tagen der Staatssekretär des Reichsamts des Innern Graf Posadowski dem Staatsministerium einen Gesetzentwurf über Arbeitskammern vorgelegt habe, wird der „Allg. Ztg.“ bestätigt. Aus dem Umstand, daß es in der Gesetzesübersicht Arbeitskammern und nicht Arbeiterkammern heißt, darf man schließen, daß die in Aussicht genommenen Kor-

## Sole Serzen.

Roman von Erwin Feilbach. 23

Roderich hatte am nächsten Morgen schon Befehl erteilt, die Koffer in Stand zu setzen, als die Nachricht von der unmittelbar bevorstehenden Ankunft Doktor Bruno Burghardt, eines Jugendgefährten und Freundes, eintraf. So sehr ihn das Wiedersehen zu andern Zeiten erseht haben würde, diesmal kam es weniger gelegen, weil Roderich in seiner gegenwärtigen Stimmung für jeden Zwang von außen doppelt empfindlich war.

Am Nachmittag, Roderich befand sich wie gewöhnlich auf dem Vorwerk Eichhof, am Frau Rektor überall beliebt in der Umgegend wußte stets von den neuesten Familienereignissen zu berichten, ohne jedoch indiscret zu sein, und so teilte sie denn auch heute dem erstarrt anstehenden Damen mit, daß der junge Reumund, Sohn eines reichen Großindustriellen, der vor zwei Jahren sehr gegen den Wunsch seiner ergrünten Eltern eine Dänin mit unerforschlicher Verwegenheit geheiratet, bereits die Scheidung gegen seine Frau eingeleitet habe. Sie weigerte sich indessen beharrlich, woraus dem jungen Reumund schwer unüberwindliche Schwierigkeiten erwachsen, weil die Frau, streng genommen, nichts verbrochen habe und seine Gründe nur auf plötzlich eingetretener Abneigung beruhten.

„Der arme Julius“, schloß Frau Rektor ihren Bericht, während sie den von Dora eingeschickten Kaffee mit Zucker und Sahne versah, „mag er auch leichtsinnig und verschwenderisch sein, das ist das gewöhnliche Schicksal der Söhne von Emporkömmlingen, die ihr Geld auf Kosten anderer zusammenscharrten, er war ein gutmütiger Junge,

den nur das Propentum verdaß. Er dauert mich aufrichtig, denn an eine Frau gebunden zu sein, die der Mann nicht mehr liebt, ist und bleibt eine bellagene Sache.“

„Aber er wählte sie doch aus Neigung und frei von jedem äußeren Zwange, so daß sie indischerweise an dem Wechsel seiner Gefühle ganz schuldlos ist“, bemerkte Rosamunde, eigenmächtig von den Aeußerungen der Frau Rektor herab.

„Das möchte ich bestreiten, meine verehrte junge Frau“, erwiderte die rechtsche alte Dame. „Sind wir sicher, daß er sie ohne jeden äußerlichen Zwang genommen hat? Kann er nicht jenen Künsten unterlegen sein, die gewisse Frauen sehr jugendlichen Männern gegenüber in Anwendung zu bringen wissen? In diesem Falle finde ich es vollständig gerechtfertigt, wenn der Mann die verhasste Ehe löst, zu der ihm Dummheit oder blinder Rausch führten, anstatt ein endloses Martyrium auf sich zu nehmen.“

Den Blick auf ihre Tasse gerichtet, rührte Rosamunde mit dem Löffelchen darin herum. Die Frau Rektor besah eine solche Redegewandtheit, dagegen kam niemand auf und sie hatte ein weiches Gefühl, als seien die Worte besonders für sie gesprochen worden, obgleich die alte Dame daran nicht im entferntesten gedacht hatte.

Ihre Wangen glühten, die Brust durchvoogten härmliche Empfindungen. Ob auch Roderich solche Anschauungen mögen vielleicht altmodisch sein, bemerkte sie, „aber ich finde, es sollte überhaupt keine Scheidung geben. Bis zur Trauung hatten beide Teile Zeit genug, sich zu bedenken und einander kennen zu lernen. Ist jedoch der gewichtige Schritt in den Hafen der Ehe getan, dann sollen sie anstehen und Leid und Freude gemeinsam tragen, mag es auch manchmal unbequem sein.“

Frau Therese von Alt bemerkte die Aufregung der Schwiegermutter, erriet einen Teil der Gedanken und lächelte, daß sie ihr zu Hilfe kommen müsse. „Meine Anschauungen mögen vielleicht altmodisch sein“, bemerkte sie, „aber ich finde, es sollte überhaupt keine Scheidung geben. Bis zur Trauung hatten beide Teile Zeit genug, sich zu bedenken und einander kennen zu lernen. Ist jedoch der gewichtige Schritt in den Hafen der Ehe getan, dann sollen sie anstehen und Leid und Freude gemeinsam tragen, mag es auch manchmal unbequem sein.“

Das war so ernst und überzeugungsvoll gesprochen, daß niemand eine Entgegnung wagte und die Unterhaltung eine andere Wendung nahm.

Dora hatte den Gespräch mit den peinlichsten Gefühlen zugehört. Rosamunde besah so gar keine Verstellungskunst, sie sah deren Verwirrung, nachdem ihr am Morgen die Spuren vergriffener Tränen an ihrem Gesicht nicht entgangen waren, sie litt durch die bevorstehende Trennung von ihrem Rausche. Wozu diese plötzlich in Szene gesetzte Abreise? Dora hatte Momente, wo sie ihn zu hoffen glaubte.

Das Schuldgefühl ließ sich nicht länger verleugnen, es trieb ihr die Glat der Scham in die Wangen, sie wußte, daß sie überflüssig, ja mehr noch, ein Stein des Anstoßes geworden war, und nahm sich vor mit Frau Therese von Alt über ihr Verlassen von Friedensheim zu sprechen.

Gegen neun Uhr traf Roderich mit seinem Gast, den er von der Station abgeholt hatte, ein. Doktor Bruno Burghardt, der das Recht studiert, die Laufbahn aber angebehen hatte, um Privatgelehrter zu werden, war beim ersten Eindruck ein fast unbedeutender Mensch, Dunkel, blaß und mager. Sobald er jedoch sprach, ging eine anfassende Veränderung mit ihm vor. Dann strahlte aus den leuchtenden Augen das ihnen innewohnende Feuer einer glühenden Begeisterung für alles Schöne, Wahre und Gute. Die Freundschaft Roderichs mit ihm hatte schon in der Schule begonnen, wo sie gemeinschaftlich Klasse um Klasse aufstiegen. Verschiedene Berufsarten trennten sie später, die Freundschaft aber bestand weiter, gefestigt durch die Zeit und gleichartige Beunruhigung.

Bei Tisch erzählte Bruno Burghardt von seinen Plänen. Er war eifriges Mitglied der deutschen theosophischen Gesellschaft geworden, deren Ziel darin besteht, auf eine Verbrüderung der Menschheit hinzuwirken. Es war der Hauch aus einer fremden, schüneren Sphäre voll lichtbringender, belebender Hoffnung, der von dieser schlichten Persönlichkeit ausging. 140,19

empfehlende  
Winter.  
Coupons.  
Kontrolle.  
Beldern  
% je nach  
r.  
KUNST-  
rei,  
Wap. 224  
sch,  
von  
wärts ver-  
all zu Beden,  
dit-Anfall,  
orden:  
a. G.  
Brau.  
früh wird  
merci Gröba  
fällt.  
den Post,  
z.  
Kobbr.  
Konzert  
l.  
Gröba.  
4. November,  
unherordentl.  
im Anker.  
Weihnachts-  
Berein  
ammlung  
ammlung  
M. abends  
Gof". Um  
bittet d. B.  
/9 N. I. u. III.  
en erbeten.  
appe Mies.  
Diensttag  
ammlung  
nstitut Hotel  
Wegen Be-  
graphie Kurs  
es Erweisen  
Anfall.  
Vorband.  
sagt & Seiten

Porationen sich paritätisch aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern zusammensetzen sollen.

Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Das neue französische Ministerium ist am Montag mit einem umfangreichen Programm vor die Kammer getreten, von dem das Journal des Débats nicht mit Unrecht meint, es sei so umfassend, daß mehrere Ministerleben nötig wären, um die Hälfte davon zu verwirklichen. Mit großer Mehrheit ist dem Ministerium nach Verlesung des Programms das Vertrauen der Kammer ausgesprochen worden. Ob dieses Vertrauen indessen vorhalten wird, um die Ausführung all der geplanten Reformen zu sichern, bleibt abzuwarten. Kritisch pflegt in Frankreich sich die Lage für jedes Ministerium zu gestalten, das mit der Durchführung einer wirklichen Einkommensteuergesetzgebung Ernst machen will. Immerhin ist es nicht ausgeschlossen, daß das Ministerium Clemenceau sich längere Zeit am Ruder erhält, wenn es versteht, die Verwirklichung des Trennungsgesetzes als Vorspann für seine sonstigen Pläne zu benutzen. Einer auf die Erhaltung des Friedens um jeden Preis gerichteten Politik und zugleich den militärischen Strömungen wird eine deutliche Abgabe erteilt. Im übrigen wird abzuwarten sein, wie die neue Regierung sich mit den konkreten an sich herantretenden Problemen abfinden wird. Die programmatischen Ausführungen an und für sich geben keinen Anlaß, dem Ministerium Clemenceau grundsätzlich mit Mißtrauen zu begegnen.

#### Österreich.

Die Regierung beabsichtigt von den Delegationen einen Kredit für die Erhebung der österreichisch-ungarischen Befehlsbefugnis in Tokio zum Range einer Botschaft zu verlangen.

#### Schweiz.

Die Konferenz der Bundesbahnen, der Gotthardbahn und der italienischen, bayerischen und württembergischen Staatsbahnen erzielte ein vollständiges Einverständnis, durch das eine neue Schnellzugsverbindung nach und von Mailand als Fortsetzung der in Zürich vormittags zwischen 6 und 7 Uhr von Berlin, Stuttgart, München, St. Gallen, Wien und Innsbruck eintreffenden Nachmittagszüge und abends zum Anschluß an die nach 11 Uhr von St. Gallen nach München, Stuttgart und Berlin abgehenden Schnellzüge vom 1. Mai 1907 ab gesichert ist.

#### Frankreich.

Gegenüber anderweitigen Meldungen wird von kirchlicher Seite erklärt, daß das französische Episkopat Anfang Januar nächsten Jahres eine neue Versammlung abhalten werde für den Fall, daß die Regierung nach dem 11. Dezember der Ausübung des katholischen Gottesdienstes Schwierigkeiten bereiten sollte.

Etwa 200 Handlungsgehilfen veranstalteten gestern vormittag vor dem Stadthause in Paris Kundgebungen zu Gunsten des wöchentlichen Ruhetages und begaben sich dann nach der Polizeipräfektur, wo der Polizeipräsident Lepine versprach, das Gesetz auch weiterhin zur Anwendung zu bringen, Eigentumsverletzungen aber zu verhindern. Die Demonstranten gaben sich mit den Erklärungen des Polizeipräsidenten zufrieden und zogen nach der Arbeiterbörse. Auf dem Wege dorthin zertrümmerten sie mehrere Schaufenster. Darauf schritt die Polizei ein und verhaftete etwa 10 Demonstranten. — In der gestrigen Sitzung des Kongresses für Gründung von Arbeitergärten sprach der Vorsitzende Prof. Grauscher über den Nutzen der Gärten bei Bekämpfung der Tuberkulose unter besonderen Hinweis auf England, wo seit der Gründung solcher Gärten die Sterblichkeitsziffer der Tuberkulose auf die Hälfte gesunken sei.

Der Kampfer „Uraguay“, welcher von der westafrikanischen Küste nach Bordeaux zurückgeführt ist, berichtet, daß eine Epidemie des gelben Fiebers dort ausgebrochen ist und besonders am oberen Senegal viele Opfer fordert. Der letzten Statistik zufolge sind 35 Erkrankungen und 26 Todesfälle für einen Tag zu verzeichnen. Die französischen Truppen sind aus der bedrohten Zone zurückberufen worden.

#### Holland.

Die Regierung hat eine Nachtragsforderung eingebracht zur Schaffung einer diplomatischen Vertretung

in Marokko, die sie nach der Konferenz von Algeciras für notwendig hält. Sie schlägt dazu die Ernennung eines Ministerresidenten vor, der zugleich die Geschäfte eines Generalkonsuls für Tanger zu versehen hätte. Gleichzeitig beantragt die Regierung die Ratifikation der Algecirasakte.

#### Rußland.

In mehreren Straßen in Bodoj wurden Sonnabend abend wieder von Unbekannten Revolvergeschosse abgegeben, wobei zwei Arbeiter getötet und eine Arbeiterin verwundet wurden. Von den bei den Arbeiterzusammenstößen am vorigen Dienstag Verwundeten sind inzwischen vier gestorben.

Bei einer gestern nach Mitternacht vorgenommenen Hausdurchsuchung in der Pethauski-Straße zu Tiflis explodierte eine Döllensmaschine, wobei zwei Schuppleute und ein Hausknecht getötet, ein Aufseher der Geschäftsabteilung und ein Polizeibeamter verwundet wurden. Im Seitengebäude des Hauses, in dessen oberem Stockwerk die Hausdurchsuchung vor sich ging, war keiner von den Bewohnern anwesend. Unter einem Bette wurden revolutionäre Auftritte vorgefunden. Als man ein im Zimmer stehendes Schränkchen abräumen wollte, erfolgte die Explosion, die so heftig war, daß das ganze obere Stockwerk des Seitengebäudes einstürzte. — Ferner wird aus Tiflis gemeldet: Zwischen den Stationen Tschumatschi und Panischchut sprangen 8 Räuber auf einen aus Batum kommenden Zug, beraubten die Passagiere zweiter Klasse, verwundeten zwei Schaffner, zwangen den Lokomotivführer, den Zug halten zu lassen, sprangen dann ab und flüchteten in einen nahen Wald.

#### Schweden.

Die schwedische Regierung beabsichtigt die Einbringung einer Vorlage zwecks Erhöhung der Land- und Seestreitkräfte. Man plant die Bildung von 24 Infanteriebataillonen sowie den Bau von 4 erstklassigen und 4 zweitklassigen Schlachtschiffen und 12 Unterseebooten. Die Rüstungen sollen jedoch lediglich den Zweck haben, die Neutralität Schwedens zu sichern.

#### Balkanstaaten.

Sonnabend nachmittag veranstalteten Marinesoldaten wegen rückständigen Soldes vor dem Bildis eine Kundgebung. Sie wurden nur mit großer Mühe durch eine Anzahlung beruhigt. In drei Wilajetzentren in Mazedonien wurden dieser Tage die am 14. Oktober fällig gewordenen Gehälter an die Truppen und Beamten mit der letzten Selbstendung der Pforte im Betrage von 25 000 Pfund und mit den Steuererträgen ausbezahlt; auf dem Lande dagegen nicht, was vielfach Unzufriedenheit hervorrief.

In diplomatischen Kreisen findet man es auffallend, daß die von Serbien bei Kreuzot gemachte Geschützbestellung einen so großen Umfang hat, da 60 Batterien Schnellfeuergeschütze und 25 Batterien Gebirgsgeschütze das Maß der bisherigen serbischen Artillerieformationen bedeutend übersteigen. Man vermutet, daß Serbien einen Teil der neuen Gebirgsgeschütze an Montenegro abtreten wird, und erinnert daran, daß Montenegro 1904 mit Serbien über ein militärisches Bündnis verhandelte, wobei Serbien an Montenegro 10 Batterien Gebirgsgeschütze liefern und Feldsubsidien geben sollte. Es ist wahrscheinlich, daß Serbien nun die Gebirgsgeschütze an Montenegro zum Erfolge der bisherigen den Montenegrinern von Italien geschenkten alten Geschütze liefern will, woraus das Militärbündnis in Kraft treten würde.

#### Marokko.

Aus Tanger wird gemeldet, Raifuli habe sich in einem Briefe an den Sultan erboten, die Polizei in den marokkanischen Häfen zu übernehmen.

Eine Nachricht aus Cadix meldet, daß das spanische Geschwader, welches aus Malaga angekommen ist, nicht in die Reserve gestellt wird, sondern in voller Dienstbereitschaft den Gang der Ereignisse in Marokko abwarten wird. Verstärkungen der Landungstruppen sind mit dem Kreuzer „Prinzessin von Asturien“ nach Tanger geschickt worden. Der französische Gesandte in Tanger Regnault, welcher sich auf seinen Posten zurückbegeben hat, erklärte einem Mitarbeiter des „Temps“ über die Lage in Marokko, es liege kein Grund zu übermäßiger Beunruhigung vor; man

müsse aber immerhin auf den gegenwärtigen anarchischen Zustand in der marokkanischen Regierung hinweisen, welcher in den von Europäern bewohnten Städten die ernsteste Aufmerksamkeit erfordere. Was die algerische Grenze anlangt, so sei Wachsamkeit, Festigkeit und kräftiges Vorgehen notwendig. Jedoch müsse man sich vor voreiligen Repressalien und pessimistischen Uebertreibungen hüten. Bis die Beschlüsse der Konferenz von Algeciras in Kraft getreten seien, müßten Ueberwachungs- und Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden, um dem Treiben Raifulis und seiner Anhänger entgegenzutreten, da der Nachhaken diese Aufgabe nicht erfüllen könne. Dies seien die Weisungen, welche ihm von der Regierung erteilt seien und von denen er sich in Tanger im Einvernehmen mit den Zivil- und Militärbehörden Algeriens leiten lassen werde.

#### Spanien.

Eine Topesche hat gemeldet, daß der Transvalier Terreira mit einigen anderen Boers in den Nordwesten der Kapkolonie eingezogen ist, um einen Aufstand gegen die englische Herrschaft zu erregen. Es scheint nicht, daß die Sache von größerer Bedeutung sein wird. Daß die Boers nicht vollständig mit der britischen Herrschaft zufrieden sein werden, ist selbstverständlich und ihnen auch nicht zu verargen; jedes Volk erträgt unwillig einen fremden Herrn. Für einen Aufstand in größerem Stil ist aber die Zeit seit dem Ende des großen Krieges viel zu kurz, dessen Wunden erst ausgeheilt werden müssen. Der Ort Swarimobber liegt ungefähr unter dem 28. Grad südlicher Breite, 25 Kilometer östlich der Grenze Deutsch-Südwesafrikas, am Nolo-Flusse. Briaeta ist der Hauptort des gleichnamigen Distriktes und liegt an einem Rnie des Oranjeflusses, der von dort nach Nordwesten der deutschen Grenze zufließt.

#### Marktpreise der Stadt Chemnitz

am 10. November 1906.		10,40		10,40		10,40	
Waren	Sorten	1000	1000	1000	1000	1000	1000
Weizen	frühe Sorten	9,70	9,20	9,20	9,20	9,20	9,20
	ältere Sorten	9,05	8,65	8,65	8,65	8,65	8,65
Roggen	niederländisch (sch)	8,60	8,65	8,65	8,65	8,65	8,65
	preussischer	8,60	8,65	8,65	8,65	8,65	8,65
	besigter	8,40	8,40	8,40	8,40	8,40	8,40
	fremder	8,55	8,70	8,70	8,70	8,70	8,70
Gerste	Brau-, fremde	9,-	10,50	10,50	10,50	10,50	10,50
	ältere Sorten	8,50	9,-	9,-	9,-	9,-	9,-
	Futter-	6,50	7,-	7,-	7,-	7,-	7,-
Haler	ältere Sorten	8,20	8,40	8,40	8,40	8,40	8,40
	preussischer	8,25	8,50	8,50	8,50	8,50	8,50
	ausländischer	8,25	8,50	8,50	8,50	8,50	8,50
Erbsen	Roth-	9,75	10,25	10,25	10,25	10,25	10,25
	Wahl- u. Futter-	8,50	9,25	9,25	9,25	9,25	9,25
Hen		3,-	3,40	3,40	3,40	3,40	3,40
Stroh	Hegeleudsch	2,80	3,10	3,10	3,10	3,10	3,10
	Waldmiedersch	2,30	2,60	2,60	2,60	2,60	2,60
	Langstroh	2,30	2,60	2,60	2,60	2,60	2,60
	Waldmiedersch	2,-	2,30	2,30	2,30	2,30	2,30
	Krummstroh	2,60	2,60	2,60	2,60	2,60	2,60
Rartoffeln		2,60	2,60	2,60	2,60	2,60	2,60
Butter		2,50	2,70	2,70	2,70	2,70	2,70

#### Landwirtschaftliche Waren-Börse zu Großenhain

Waren	Sorten	1000	1000	1000	1000	1000	1000
Weizen	weiß	179,50	185,25	185,25	185,25	185,25	185,25
	braun, wuer	173,80	185,14	185,14	185,14	185,14	185,14
Roggen		162,60	180,13	180,13	180,13	180,13	180,13
Braugerste		170,-	180,-	180,-	180,-	180,-	180,-
Gerste		150,-	170,10	170,10	170,10	170,10	170,10
Haler		182,-	180,-	180,-	180,-	180,-	180,-
Halbhorn		157,40	180,-	180,-	180,-	180,-	180,-
Roggennachgangmehl		50,8,-	50,8,-	50,8,-	50,8,-	50,8,-	50,8,-
Roggengrieskleie		50,7,-	50,7,-	50,7,-	50,7,-	50,7,-	50,7,-
Roggengrieß		50,6,-	50,6,-	50,6,-	50,6,-	50,6,-	50,6,-
Weizenkleie		50,5,30	50,5,30	50,5,30	50,5,30	50,5,30	50,5,30
Maiskörner		50,7,50	50,7,50	50,7,50	50,7,50	50,7,50	50,7,50
	Einquantin	50,8,50	50,8,50	50,8,50	50,8,50	50,8,50	50,8,50
Maisstroh		50,8,-	50,8,-	50,8,-	50,8,-	50,8,-	50,8,-
Hen		50,2,60	50,2,60	50,2,60	50,2,60	50,2,60	50,2,60
Schittstroh		50,2,20	50,2,20	50,2,20	50,2,20	50,2,20	50,2,20
Waldmiedersch		50,1,80	50,1,80	50,1,80	50,1,80	50,1,80	50,1,80
Rartoffeln		50,2,-	50,2,-	50,2,-	50,2,-	50,2,-	50,2,-

**Kufekes Kinder-mehl**  
 hervorragend bewährt bei  
 Darmkatarrh, Diarrhoe,  
 Brechdurchfall etc.

Gefunden eine lederen Jagdtasche mit Inhalt. Abzuholen bei D. Briesmann, Robeln Nr. 3.

Eine Fuhs-Box mit Muff billig zu verkaufen Goethestraße 11, part.

## 300 Tassen Kaffee

ergibt 1 Tasse von 50 Würfeln unseres Kaffeezusatzes, wenn gemischt mit Bohnenkaffee; jede Tasse kostet nur 10 Pf.

Der Kaffee bleibt dabei ein für Jedermann bestimmtes, wirziges, vollschmeckendes Getränk von satter Färbung.

Unsere Erzeugnisse in Paketen und Büchsen sind von gleicher Güte.  
**Dommerich & Co., Anker-Cichorien-Fabrik**  
 Magdeburg-Buckau.

**Palmin**  
 Feinstes Pflanzenfett zum Kochen, braten u. backen

## Bekanntmachung.

Die Mitglieder der Fischgenossenschaft zu Riesa werden hiermit geladen, Donnerstag, den 15. November, abends 8 Uhr, im Gasthofe zum Anker hier selbst zur Beschlußfassung über die Verpachtung der Fischerei sich einzufinden.  
 Riesa, den 12. November 1906. Ed. Thomas, Vorstand.

**Wir kaufen alle**

**Delikatess-Margarine Mohra im Carton.**

## Geld-Lotterie

für das Kaiserjubiläumdenkmal, 13. bis 17. Nov., 3 Kl., Liste 30 Pf.

## Dresdner Pferdlose

4. Dez., 1 Kl., Porto, Liste 20 Pf.

## Friedrich Köthe,

Leipzig, Nürnbergerstr. 5.

## Mädchen

zur häusl. Arb., mit etw. Kochkenntn. sofort als Aufwartung gesucht  
 Kaiser Wilhelm-Platz 2, 1. l.



## Altmärker Milchvieh.

Donnerstag, den 15. Novbr. stellen wir einen großen Transport besser Rasse, Kalben und prungfähige Kühe in Riesa „Sächsischer Hof“ zum Verkauf.  
 Gebr. Kramer.

Poppitz und Jägerberg a. Elbe.